

C'est le ton qui fait la musique

Autor(en): **E.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 37

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-468102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die guten Gerüche in den Genfer Bankprozessen

„Ein empfindlicheres Wesen als Sie,
Frau Justitia, würde aus dem Sumpf
nicht lebend herauskommen!“

C'est le ton
qui fait la musique

Ich habe es einmal erlebt, wie ein Zürbieter Dorfbarbier seinen Lehrbuben wegen eines kleinen Versehens ausschimpfte. Was er sagte war nicht schlimm, aber es klang abscheulich und hat mir das betreffende Geschäft verleidet. Jetzt ist mir das gleiche im

Tessin passiert. Der Lehrbub hatte eine ganze Reihe Parfümflaschen umgeworfen. Der Meister machte nur eine kurze Bemerkung, im Ton kaum anders als er sonst sprach und weil es italienisch war, klang es für meine an rauhere Laute gewohnten Ohren melodisch. Daran änderte es nicht viel, dass die kurze Be-

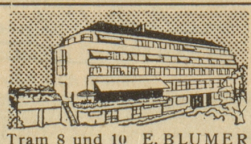
merkung lautete: «Idiot, ich werde einen Krüppel aus dir machen.» E.H.

RIGIHOF

Universitätsstr. 101

ZÜRICH

Du bist einfach balf,
so guet kocht dr Koch!



Tram 8 und 10 E. BLUMER